

2022-008 vom 31.01.2022

Bilanz nach erstem Semester

***studium oecologicum* der TU Dortmund erfolgreich gestartet**

Als eine der ersten Universitäten in Deutschland bietet die TU Dortmund seit dem Wintersemester 2021/22 das *studium oecologicum* an: Damit können TU-Studierende über ihr eigenes Fach hinaus interdisziplinär Kompetenzen zum Thema Nachhaltigkeit erwerben. Henning Moldenhauer vom Nachhaltigkeitsbüro der TU Dortmund zieht nach dem ersten Semester eine positive Bilanz.

Das *studium oecologicum* ist ein Zertifikat, das TU-Studierende als Zusatzqualifikation während ihres Bachelor- oder Masterstudiengangs absolvieren können. Dafür müssen sie Veranstaltungen mit insgesamt zehn Leistungspunkten aus drei Modulen (Basismodul, facheigenes und fachfremdes Gebiet) absolvieren. Die interdisziplinäre öffentliche Ringvorlesung „Klima: Wandel, Werte, Wissenschaft“ der Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen bildet das Basismodul. Dort werden die fachlichen Grundlagen gelegt und verschiedene Perspektiven aus unterschiedlichen Fachbereichen vermittelt. In den fünf Vertiefungsmodulen Bildung, Gesellschaft, Naturwissenschaft und Technik, Raum und Bau sowie Ökonomie können sich die Studierenden detaillierter mit fachspezifischen Fragestellungen auseinandersetzen.

„Insgesamt haben im aktuellen Wintersemester 64 Studierende an 18 Veranstaltungen in neun Fakultäten teilgenommen“, sagt Henning Moldenhauer vom Nachhaltigkeitsbüro der TU Dortmund, der das Zertifikat initiiert hat. Besonders stark vertreten ist die Fakultät Raumplanung mit sechs für das Zertifikat geöffneten Veranstaltungen. Durch das Basismodul hat die Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen mit 57 Studierenden die größte Zahl an Teilnehmer*innen gehabt.

„Nachhaltigkeit sollte zukünftig noch stärker in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens vertreten sein. Mir persönlich ist es ein Anliegen, dies im Bereich der Bildung umzusetzen, daher habe ich mich dafür entschieden, das *studium oecologicum* als Zusatzqualifikation zu erwerben“, sagt Masterstudentin Katharina Kosian. „Es bietet die Möglichkeit, den Aspekt der Nachhaltigkeit fächerübergreifend zu studieren und damit Theorien und Anwendungsmöglichkeiten sowohl in den eigenen Studienfächern als auch in fachfremden Bereichen kennenzulernen.“ Auch Henning Moldenhauer zeigt sich zufrieden: „Das *studium oecologicum* ist von den Studierenden direkt gut angenommen worden. Das zeigt, dass wir damit einen Nerv getroffen haben. Wir möchten Angebot zukünftig noch weiter ausbauen.“

Neben der Einrichtung des Zertifikats konnte die TU Dortmund in den vergangenen Monaten weitere Ziele ihrer Nachhaltigkeitsstrategie erreichen.

So eröffnete im Oktober 2021 das Nachhaltigkeitsbüro, seit Jahresbeginn bezieht die Universität 100 Prozent Ökostrom. Neue Scanner auf dem Campus sollten zudem dabei helfen, den Papierverbrauch weiter zu senken.

Weitere Informationen: <https://nachhaltigkeit.tu-dortmund.de/>

Bildhinweis: (1) Campus der TU Dortmund: Im Wintersemester 2021/22 startete an der TU Dortmund das *studium oecologicum*. Foto: Roland Baege/TU Dortmund

(2) Masterstudentin Katharina Kosian gehört zu den 64 Studierenden der TU Dortmund, die im aktuellen Wintersemester am *studium oecologicum* teilgenommen haben. Foto: privat

(3) Henning Moldenhauer vom Nachhaltigkeitsbüro der TU Dortmund. Foto: Felix Schmale/TU Dortmund

Ansprechpartner für Rückfragen:

Henning Moldenhauer
Dezernat Hochschulentwicklung und Organisation
Telefon: 0231 - 755 6513
E-Mail: henning.moldenhauer@tu-dortmund.de

Die TU Dortmund ist eine dynamische forschungsorientierte Universität mit 17 Fakultäten in den Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Universität zählt rund 32.400 Studierende und 6.700 Mitarbeiter*innen, darunter etwa 300 Professor*innen. Das Lehrangebot umfasst rund 80 Studiengänge. In der Forschung ist die TU Dortmund in vier Profildbereichen besonders stark aufgestellt: (1) Material, Produktionstechnologie und Logistik, (2) Chemische Biologie, Wirkstoffe und Verfahrenstechnik, (3) Datenanalyse, Modellbildung und Simulation sowie (4) Bildung, Schule und Inklusion. Aufgrund ihrer vorbildlichen Transferstrategie wird die TU Dortmund im „Gründungsradar 2020“ in der Spitzengruppe der großen Hochschulen gelistet. Bis zu ihrem 50. Geburtstag belegte die TU Dortmund beim QS-Ranking „Top 50 under 50“ Rang drei der bundesdeutschen Neugründungen.